

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 1592/2022
Amt/Aktenzeichen 10.01/	Datum 10.11.2022	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 22.11.2022

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Haupt- und Personalausschuss	Kenntnisnahme	23.11.2022	Ö
Stadtrat	Kenntnisnahme	30.11.2022	Ö

Betreff:
Biotechnologie-Standort Mainz 2022

Mainz, 13. November 2022

gez.

Günter Beck
Bürgermeister

Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Personalausschuss und der Stadtrat nehmen den Sachstandsbericht Biotechnologie-Standort Mainz 2022 zur Kenntnis.

Sachverhalt

4. Quartal 2021: Von der Apotheke der Welt zum weltweit anerkannten Biotechnologiestandort

Mit dem großen Erfolg der Firma BioNTech und den gleichzeitig positiven finanziellen Entwicklungen bei der Landeshauptstadt Mainz, haben im November letzten Jahres Oberbürgermeister a. D. Michael Ebling und Bürgermeister Günter Beck erste Planungen vorgestellt, den Biotechnologie- und Life Science-Standort Mainz auszubauen und zu einem international sichtbaren Zentrum für Forschung und Entwicklung im Bereich der Biotechnologie zu entwickeln. So sollen die vorhandenen Akteur:innen weiter gestärkt, die positiven Entwicklungen fortgeschrieben und weitere Unternehmen, Start-ups und Wissenschaftler:innen für den Standort Mainz begeistert werden.

In Mainz wird bereits seit Jahren eine erfolgreiche Strategie zur Ansiedlung und Gründung von Biotechnologie-Unternehmen verfolgt. Mit einer hochinnovativen und leistungsstarken Wissenschaftslandschaft vor Ort haben sich in der Landeshauptstadt weltweit erfolgreiche Unternehmen der Gesundheitswirtschaft sowie auch Forschungseinrichtungen gegründet. Beispiele hierfür sind neben BioNTech, Ganymed oder TRON. Sie zeigen, wie universitäre Grundlagenforschung in innovative Produkte überführt werden können, um die Lebensqualität der Menschen nachhaltig zu verbessern.

In einem ersten Schritt wurden die folgenden Ziele definiert:

- 5.000 neue Arbeitsplätze in den nächsten zehn Jahren
- 30 Hektar Fläche zur Ansiedlung von neuen Unternehmen
- 100 neue Mitglieder im Biotech-Mainz Netzwerk in den nächsten zehn Jahren
- 1 Mrd. Euro geschätztes Investitionsvolumen in den nächsten zehn Jahren
- Entwicklung zum globalen Technologie-Standort für Krebs- und Altersforschung
- Gründung einer neuen Gesellschaft als One-Stop-Shop für Unternehmen
- Ausbau der GFZ-Kaserne und Flächenerweiterung an der Hochschule
- Ansiedlung einer internationalen Schule
- Nachhaltige Mobilitätslösungen und Schaffung zusätzlichen Wohnraums

Neues Projektteam

Zur Erreichung dieser genannten Ziele wurde die ZBM (Zentrale Beteiligungsgesellschaft der Stadt Mainz mbH) beauftragt, ein neues Projektteam zu gründen. Dazu wurden bisher insgesamt drei neue Stellen geschaffen. Fokusthemen des Projektteams sind Entwicklung und Infrastruktur, Ansiedlungsmanagement, Standortmarketing, Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkmanagement sowie die Erstellung einer Bedarfsanalyse, aus welcher sich die nächsten Entwicklungsschritte ableiten lassen.

Neben dem Projektteam innerhalb der ZBM wurde im Büro des Oberbürgermeisters die Leitstelle Biotechnologie geschaffen, deren Aufgabe es ist, die zentralen Themen des Projekts zu koordinieren und die Aktivitäten der verschiedenen Stellen zusammenzuführen.

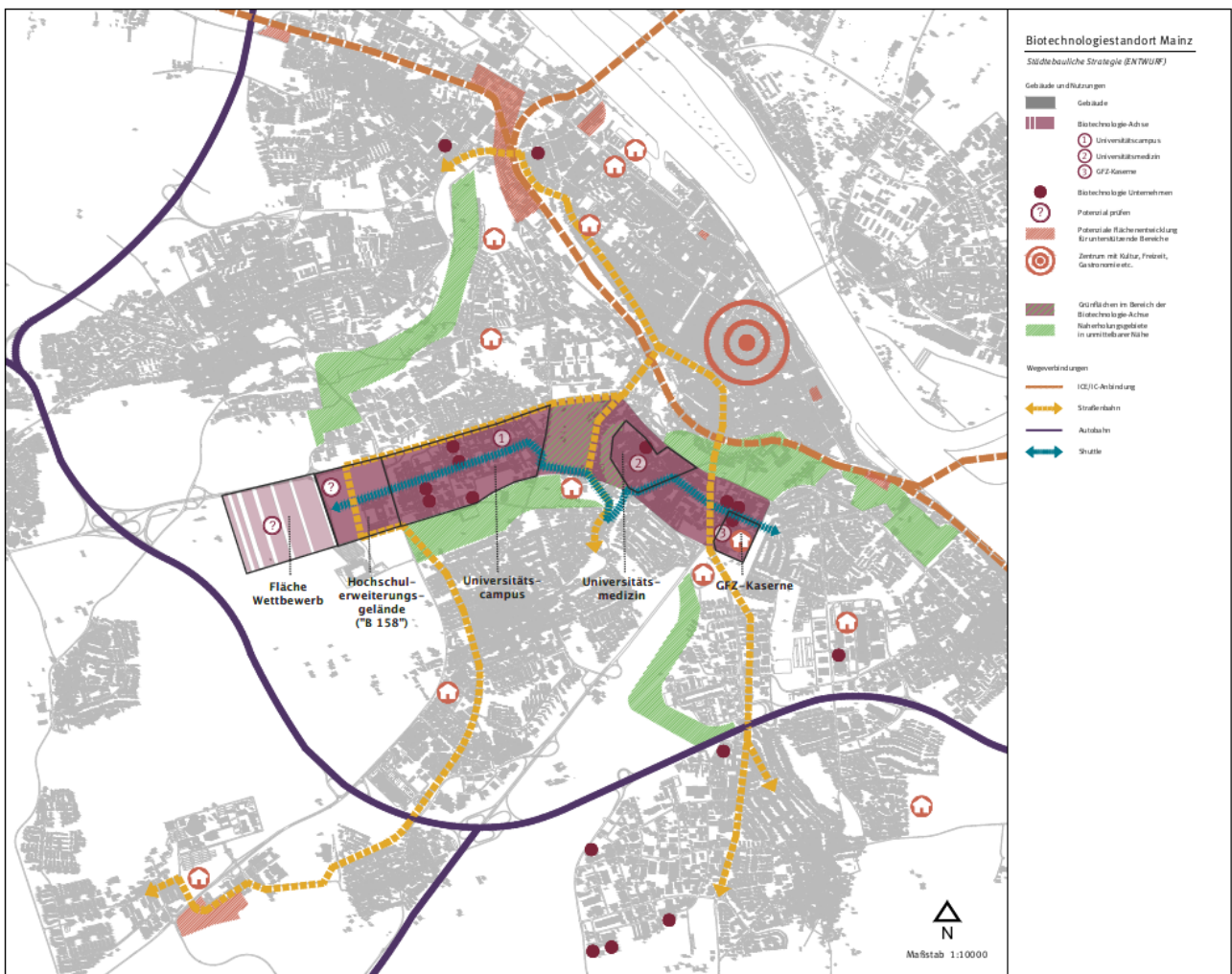
1. und 2. Quartal 2022 – Zusammenarbeit mit dem Land, Städtebauliche Strategie und Bedarfsanalyse

Zusammenarbeit mit dem Land

Beim Thema Biotechnologie arbeiten Stadt und Land seit vielen Jahren erfolgreich auf verschiedenen Ebenen zusammen. Um die oben genannten Ziele zu erreichen und das aktuelle Momentum gezielt zu nutzen, wurde der gemeinsame Austausch zwischen Stadt und Land in den letzten Monaten weiter intensiviert und zusätzliche Abstimmungsebenen geschaffen. So ist z. B. der Landeskoordinator für Biotechnologie regelmäßiger Gast in den Abstimmungsrunden zwischen Stadt und ZBM. Weiterhin ist der/die Oberbürgermeister:in der Stadt Mainz in allen relevanten Abstimmungsrunden des Landes bis hin zum Landesbeirat für Biotechnologie vertreten. Auch auf Arbeitsebene erfolgt ein enger inhaltlicher Austausch.

Städtebauliche Strategie

Im Dezernat für Bauen, Denkmalpflege und Kultur (Frau Beigeordnete Grosse) wurde seitens des Stadtplanungsamtes in einem ersten Schritt eine städtebauliche Strategie für den „Biotechnologie-Standort Mainz“ erarbeitet. Der Strategieplan zeigt das Flächenpotenzial für den kurz- und mittelfristigen Bedarf im Bereich der GFZ-Kaserne und des Hochschulerweiterungsgeländes (Bebauungsplan B158 mit insg. ca. 30 Hektar) sowie an weiteren Einzelstandorten auf. Die Bedarfsanalyse von Deloitte weist darauf hin, dass im Falle einer erfolgreichen Entwicklung langfristig weitere Flächen notwendig werden könnten. Die Biotechnologie-Achse wurde daher westlich des Hochschulerweiterungsgeländes bis zur Regionalbahnlinie fortgeführt. Hierbei handelt es sich um eine Fläche von weiteren ca. 50 Hektar.



Städtebauliche Strategie (Stadtplanungsamt)

Im Strategieplan ist die Biotechnologie-Achse mit den beiden Standorten Hochschulerweiterungsgelände und GFZ-Kaserne dargestellt. Mit der Erschließung des Hochschulerweiterungsge-

länden wurde bereits im Sommer 2022 begonnen. Erste Bauvoranfragen mit der Perspektive eines Baubeginns im Winter 2022/2023 liegen bereits vor.

Der Stadtrat hat am 01.06.2022 die städtebauliche Strategie „Biotechnologie-Standort Mainz“ zur Kenntnis genommen und die Vorbereitung einer Auslobung für den Wettbewerb beschlossen. In diesem Wettbewerb sollen Ideen gesammelt werden, wie der Biotechnologie-Standort gestaltet werden und langfristig auf den Flächen westlich des Hochschulerweiterungsgeländes wachsen kann. Ziel des Wettbewerbs ist es, zu zeigen, wie ein nachhaltiges und innovatives Quartier mit möglichst geringer Beeinträchtigung der Kaltluftbahnen gelingen kann und damit auch zu prüfen, ob eine städtebauliche Entwicklung in diesem Bereich mit den Zielen des Klimaschutzes in Einklang gebracht werden kann. Darüber hinaus soll ein Quartier entstehen, das die verschiedenen Funktionen miteinander vernetzt und qualitätsvolle Freiräume für das Quartier und die Umgebung schafft.

Im Juli 2022 wurde im Rahmen einer Onlineveranstaltung durch das Stadtplanungsamt die städtebauliche Strategie vorgestellt und den Bürger:innen die Möglichkeit gegeben, Anregungen vorzubringen.

Bedarfsanalyse

Ende Juli dieses Jahres stellten Oberbürgermeister a. D. Michael Ebling gemeinsam mit den beiden ZBM-Geschäftsführern Bürgermeister Günter Beck und Daniel Gahr sowie Susanne Uhlmann von der Unternehmensberatungsfirma Deloitte, dem ZBM-Aufsichtsrat und der Presse die Ergebnisse der Bedarfsanalyse vor.

Die zentralen Ergebnisse der Studie zeigen die Erfolgsfaktoren für den weiteren Ausbau des Biotechnologie-Standorts Mainz: Hierzu gehören die initiale Entwicklung eines zentralen Biotechnologie-Campus mit Modellcharakter sowie ein klares und langfristig gedachtes Flächenentwicklungs- und Vergabekonzept. Hinzu kommt die Förderung von Start-ups mit dem Ziel der Entwicklung von Leuchtturmprojekten, um internationale Talente sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) nach Mainz zu holen und den bereits ansässigen Unternehmen Raum für Wachstum zu bieten.

Ziel ist es, ein international anerkanntes und stetig wachsendes Biotechnologie-Cluster aufzubauen, das eine starke Start-up Szene sowie einen erfolgreichen Technologietransfer aufweist. Dafür ist es wichtig, die existierenden Netzwerke und Institutionen bestmöglich zu unterstützen und die Vernetzungsmöglichkeiten in Mainz aktiv zu fördern. Dazu gehört auch, dass der Zugang zu Finanzierungsnetzwerken und öffentlichen Fördermitteln erleichtert wird, beispielsweise auch in Form einer zentralen Plattform, die Investor:innenanfragen koordiniert und Kontakte zu Stakeholdern im Ökosystem aufbaut.

Wie die Studie belegt, ist ein wichtiger Baustein zur Realisierung der gemeinsamen Vision die Entwicklung eines Biotechnologie-Campus Mainz. Das ca. 18 Hektar große Hochschulerweiterungsgelände hat sich dabei aufgrund seiner direkten Nachbarschaft zum Universitätscampus und seiner schnellen Verfügbarkeit als besonders geeignet hervorgetan. Die beiden nördlichen Quadranten Richtung Saarstraße (ca.12 Hektar) bieten hierzu beste Voraussetzungen, da bereits geltendes Baurecht vorliegt und auf diesen Quadranten die Ansiedlung von hochschulnahem Gewerbe und Unternehmen aus Biotechnologie und Life Science möglich ist. Der südwestliche Quadrant dient als Sondergebiet zur Erweiterung der Hochschule. Der Biotechnologie-Campus soll insbesondere Start-ups und Unternehmen der Biotechnologie und Life Science zur Verfügung stehen.

Die o. g. 50 Hektar westlich des B158 (Betrachtungsgebiet des städtebaulichen Wettbewerbs) schließen an den entstehenden Campus an und bieten langfristiges Entwicklungspotenzial.

3. und 4. Quartal 2022 – Abgeleitete Maßnahmen aus der Bedarfsanalyse & Entwicklung einer Drehscheibe und weitere Aktivitäten

Abgeleitete Maßnahmen aus der Bedarfsanalyse

Campus: Die Erschließungsarbeiten für den Biotechnologie-Campus haben bereits begonnen. Mit den Grundstückseigentümer:innen findet ein regelmäßiger Austausch statt, um Anfragen von Start-ups, Unternehmen und Investoren:innen schnellstmöglich zu beantworten. Auf dem Campus ist der Neubau des Technologiezentrum Mainz (TZM) in Planung. Weiterhin sind bereits heute zwei Laborgebäude von Seiten eines privaten Grundstückseigentümers auf dem Gelände des Campus vorgesehen. Der Eigentümer steht in Kontakt mit der Bauaufsicht.

Cluster: Auch der Clusteraufbau soll zügig angegangen werden. Hierzu finden derzeit Workshops und intensive Beratungen in Abstimmung mit dem Land und einer auf Cluster spezialisierten Beratungsgesellschaft statt. Stadt und Land sind sich einig, dass ein effektives Clustermanagement notwendig ist, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Es ist vorgesehen, im nächsten Jahr mit dem Aufbau einer Clustermanagementeinheit zu beginnen und die Gründung einer Clustermanagementorganisation vorzubereiten. In diesem Zusammenhang werden weitere Beratungsleistungen notwendig sein.

Entwicklung eines One-Stop-Shops: Im Rahmen der Bedarfsanalyse wurde zudem die Entwicklung eines Standort-Profiles, Brandings und einer Vermarktung über diverse Kommunikationskanäle empfohlen. Dabei soll die Etablierung einer zentralen Landingpage als Anlaufstelle aller Aktivitäten sowie eines Erlebnisraumes (virtuell und physisch) eine wichtige Rolle spielen. Im Rahmen des One-Stop-Shops sollen alle Anfragen in Zusammenhang mit dem Biotechnologie-Standort von Unternehmen, Start-ups sowie Investor:innen zusammengeführt und an die zuständigen Stellen verteilt werden, um eine einheitliche Bearbeitung zu garantieren. Bisher wurden eingehende Anfragen bereits zentral an die ZBM weitergegeben und dann je nach Bedarf an die entsprechenden Stellen vermittelt. Mit Hilfe der Landingpage sollen ab Beginn des nächsten Jahres die unterschiedlichen Interessentengruppen eine Übersicht über die aktuellen Planungen erhalten und einen zentralen Ansprechpartner für ihre Anliegen vorfinden. Der Aufbau und die Betreuung der Plattform sowie die Steuerung der dahinterliegenden Prozesse liegen bei der ZBM und werden im Vorfeld sowie im weiteren Verlauf eng mit der Stadt abgestimmt. Bzgl. des dargestellten Contents wird es einen intensiver Austausch mit der Stadt allen relevanten Akteur:innen inkl. der Landesseite geben.

Teilnahme an den European Capital of Innovation Awards des European Innovation Councils: Im Sommer dieses Jahres hat sich die Stadtverwaltung Mainz um den European Capital of Innovation Award in der Kategorie The European Rising Innovative City (für Städte bis 250000 Einwohner:innen) beworben. Der jährliche Preis kürt europäische Städte, die am besten die Innovation ihrer Community unterstützen. 2022 wurde der Fokus auf inspirierende Innovations-Ökosysteme gelegt. Die Stadt Mainz hatte ihren Antrag an den Beispielen „grüne Transformation“, „digitale Transformation“ und „Biotech & Life Science“ belegt und hat die Finalistenrunde erreicht (Platz 1-3).

Die Erstellung und weitere Betreuung des Antrags wurde durch die Leitstelle Biotechnologie und die ZBM koordiniert. Akteur:innen aus der ZBM, der Stadtverwaltung, der Mainzer Stadtwerke und vielen weiteren privaten und öffentlichen Einheiten haben sich intensiv an der inhaltlichen Ausgestaltung beteiligt und diese Inhalte präsentiert.